Prozessionen

von Burgis Schmelter

Früher, als Heggen noch zur Pfarrkirche Attendorn gehörte, fand eine große Feldprozession von Attendorn nach Heggen und zurück statt (s. Kapitel: Verpflichtungen u. Verbindungen zur Mutterkirche Attendorn). Wann die erste Prozession in Heggen stattfand, ist nicht genau bekannt. 1904 wurde die erste Erlaubnis für Prozessionen am 5. Sonntag nach Ostern (Feldprozession) und am Fronleichnamstage „bis auf weiteres“ erteilt.

Der Weg der Feld- und Bittprozession

06:30 Uhr Frühmesse, anschließend Beginn der Prozession von der Kirche aus -- Sanger Str. -- Sange -- Eyte (Segensstation) -- Illeschlade -- Lindenbaum -- Hustert (Segensstation) -- Attendorner Str. -- Ahausen (hier: Festhochamt im Freien; Ruhepause und Frühstück für Geistlichkeit und Meßdiener - ca. 30 Min.) -- Ahauser Wietfeld -- Heggener Wietfeld -- Hollenbocker Kreuz (Segensstation) -- Hollenbocker Str. -- Kirche (Schlußsegen). Die Prozession dauerte insgesamt ungefähr 4 Stunden. Weg und Form dieser Prozession wurden bis 1965 beibehalten.

Nur während der Zeit des Nationalsozialismus wurden alle Prozessionen eingeschränkt und schließlich verboten.

Nach dem Krieg, am 29. April 1945, lautete die Verkündigung so: „Am nächsten Sonntag gehen wir wieder, nach so langer Unterbrechung, unsere althergebrachte Feldprozession. Diese Kunde erweckt freudigen Widerhall in unser aller Herzen. Was die Väter einst gelobten und anfingen, gilt es nun in würdiger Weise fortzusetzen...“. (Wegen schlechter Witterung mußte die Prozession auf Donnerstag, den Christi Himmelfahrtstag verschoben werden.) 1958 mußte die Feldprozession wegen starken Regens ausfallen. Sie wurde dann am Fronleichnamstag insofern nachgeholt, als beide Prozessionswege miteinander kombiniert wurden.

Wegen zunehmender Verkehrsdichte auf der Attendorner Straße wurde 1966 ein neuer Weg für die Feldprozession festgelegt: Von der Kirche aus -- Hollenbocker Str. -- Kreuz im Wietfeld (1. Segensstation) -- durch das Wietfeld in Richtung Ahausen -- Überquerung der Attendorner Str. unterhalb der Kanzel -- Schloßhof (2. Segensstation und Hochamt) **ohne** Pause zurück -- Elberskamp -- Krankenhaus (3. Segensstation) -- Pfarrkirche (4. Segensstation und dritte hl. Messe). Nach den Vorschlägen des damaligen Vikars, die Feldprozession mehr als Bitt- denn als eucharistische Prozession zu sehen (ohne Mitnahme des Allerheiligsten), gab es heftige Diskussionen. Schließlich fand die Prozession doch wie im Vorjahr statt. 1969 fiel die Feldprozession wegen bestehender Uneinigkeiten ganz aus.

Im Pfarrbrief vom 12. April 1970 heißt es: „Nach Meinung des Pfarrgemeinderates und des Kirchenvorstandes wünscht der größere Teil der Pfarrgemeinde nach wie vor die Durchführung der Feld- und Bittprozession ...“ Als Weg wurde vorgeschlagen: Kirche -- Hollenbocker Str. -- Kreuz im Wietfeld (1. Segensstation) -- durchs Feld nach Sange (2. Segensstation) --

Bittprozession 1994

Illeschlade (3. Segensstation) -- zurück an der Vogelstange vorbei -- Kirche (4. Segensstation). 1971 wurde der Bittgottesdienst wegen der Kirchenrenovierung in der Schützenhalle eröffnet. Die Prozession nahm den gleichen Weg wie bisher und endete in der Schule „Auf dem Hahne“. Hier wurden - den 4 Segensstationen entsprechend - die Bittgebete gesprochen und eine Eucharistiefeier gehalten. In ähnlicher Form wurden die Bittgottesdienste bis 1975 gefeiert, im letzten Jahr nur noch in der Kirche.

Nachdem seit 1971 auch der verkürzte Weg der Feldprozession weggefallen war, wurde auch die damit verbundene Tradition der Bittgottesdienste aufgegeben. Der letzte wurde 1976 in der Kirche gefeiert, nicht mehr am Sonntag, sondern an einem Montag, dem ersten Tag der drei Bittage.

Erst 1987 wurde - nach 15 Jahren Unterbrechung - die Tradition der Bittprozessionen wiederbelebt mit einer Prozession am Montag bzw. Dienstag vor Christi Himmelfahrt. Um 18:00 Uhr geht es von der Kirche aus über die Finnentroper Str. zum Kreuz an der Vogelstange, zum Eytenkreuz und dann nach Sange - mit Gebetsstationen unterwegs, einer Eucharistiefeier in Sange und einem anschließenden gemütlichen Zusammensein. Form und Weg wurden bis heute mit wenig Änderungen (1996 zum neuerrichteten Kreuz in der Illeschlade) beibehalten.

Am Bitt-Mittwoch ist seit 1987 nach der Vorabendmesse zum Christi Himmelfahrtstag eine kurze Bittprozession zum Marienbildstock am Kindergarten, der von der Kolpingfamilie errichtet und im gleichen Jahr eingeweiht wurde.

Die Fronleichnamsprozession

blieb über viele Jahrzehnte hinweg unverändert: Nach ein oder zwei Meßfeiern vor der Prozession begann um 07:30 oder 08:00 Uhr der Auszug mit dem Allerheiligsten. Wegbeschreibung: Kirche -- Hollenbocker Str. -- Sinkelstraße -- Sange (1. Segensstation) -- Sanger Straße (2. Segensstation Ecke Sanger und Finnentroper Str. vor „Schaulen“) -- Hauptstr. -- Attendorner Str. (3. Segensstation zwischen Rinke und Wigger) -- Hussenloch -- Krankenhaus (4. Segensstation am alten Hauptportal) -- Kirche. Im Anschluß an die Prozession fand noch eine Messe statt für diejenigen, die wegen der umfangreichen Vorbereitungen für die Prozession noch keine hl. Messe besuchen konnten. Die Straßen wurden beflaggt, Birkenbüsche am Straßen- und Wegesrand gesetzt und große und kunstvolle Blumen- und Blütenteppiche auf den Straßen ausgelegt. Als später der Autoverkehr zunahm und nach und nach die Blumenvielfalt auf den Wiesen verschwand, gab es nur noch Blütenteppiche vor den Segensstationen, dann auch hier nicht mehr. Das Flaggen der Straßen mit vielen kleinen und auch großen Fahnen blieb bis heute Tradition. 1965 gab es für drei Jahre einen Weg, der über die Sanger Str. direkt nach Sange führte, dann über die Illeschlade zurück nach Heggen, Grüner Weg, Maihecke, am Tannenwäldchen vorbei zur Bergstraße, durch den unteren Teil des Dorfes und wieder zur

Fronleichnamsprozession bei der 4. Segensstation an der Ecke Wiesenstraße – Pollenweg. Von hier geht die Prozession weiter über Freithoffstraße – Schlot – Hauptstraße zur Kirche zurück.

Kirche. Der 1968 festgelegte Weg ist - bis auf eine kleine Änderung - bis heute beibehalten worden: Kirche -- Hollenbocker Str. bis zum Abbiegen am Haus Paul Kümhof in die Straße am Daspel (1. Segensstation am damaligen Geschäft Leifeld) -- später: die Hollenbocker Straße weiter hinauf -- Abbiegen in die Sinkelstraße (1. Segensstation am Haus Karl Kümhof) -- Sange (2. Segensstation) -- Sanger Straße (3. Segensstation Ecke Sanger und Finnentroper Straße vor „Schaulen“) -- Hauptstraße -- Pollenweg (4. Segensstation am Haus Heese/Klein) -- Schlot -- Hauptstraße -- Kirche, gegen 10:30 Uhr hl. Messe.

Von 1971 bis 1978 wurde der eben beschriebene Weg weiterhin beibehalten, die Prozession fand aber eine andere innere Gestaltung: An den ersten beiden Stationen wurde der Wortgottesdienst gehalten, in Sange fand die Eucharistiefeier statt, und erst danach wurde das Allerheiligste mitgetragen. Seit 1979 beginnt die Prozession wieder mit einem Festhochamt in der Kirche und ist **in ihrem gesamten Verlauf** bis heute eine eucharistische Prozession mit den vier Segensstationen und einer Meßfeier in der Kirche im Anschluß an die Prozession.

Anna-Fest

Seit 1979 wird anläßlich des Patronatsfestes der Kapelle „Hl. Mutter Anna“ am Dahm mit guter Beteiligung der Gemeinde eine hl. Messe gefeiert, und zwar als Vorabendmesse zum Sonntag nach dem Annafest (26. Juli). Die Feier beginnt mit einer **Prozession** von Ahausen zum Dahm und endet dort mit einem gemütlichen Beisammensein.

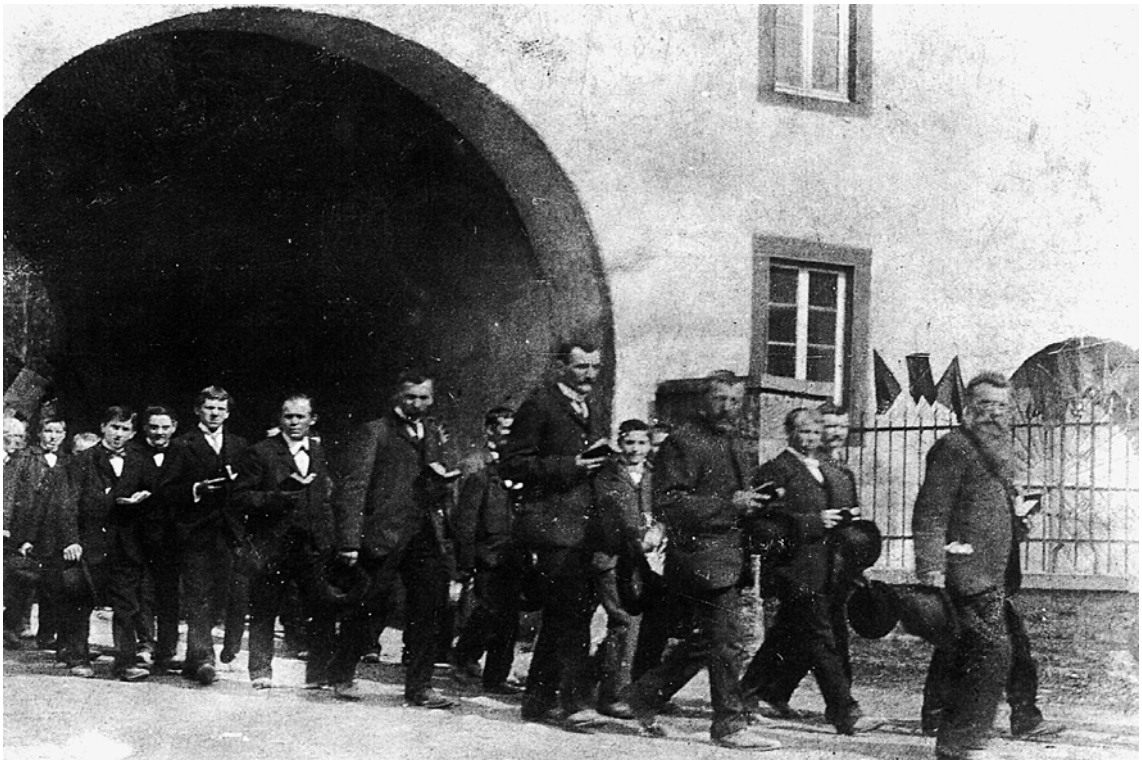
Eine andere Art der Prozession war über viele Jahre hinweg der **Schweigemarsch** am Karfreitag von Heggen nach Hülschotten, veranstaltet von der Kolpingfamilie .

Seit 1990 finden sich Erwachsene, Jugendliche und Kinder (bes. eingeladen sind die Eltern mit ihren Erstkommunionkindern bzw. Firmlinge) zum Kreuzgang am Palmsonntag ein als Wiederaufnahme des Schweigemarsches. Der Weg führt über die Hohe Ley, Lehmke zur Matthias-Kapelle in Altfinnentrop.

Aus Anlaß des Dekanatskatholikentages 1992 wurde u. a. eine Dekanatswallfart nach Waldenburg durchgeführt. In den Folgejahren ist diese Dekanatswallfahrt weitergeführt worden, an der auch von uns Fuß- und Autowallfahrer teilnehmen.

Kreuzgang 1992 zur Matthias-Kapelle in Altfinnentrop

Die Feldprozession zieht in Sange ein



Die Feldprozession verläßt Ahausen, um über das Wietfeld nach Heggen zutückzukehren (ca. 1908)